Geschichte erleben

Bücher aus dem Casimir Katz Verlag, Gernsbach

www.casimir-katz-verlag.de

Nummer 4 **Mittwoch, 5. Dezember 2007** **Jahrgang 2007**

Gernsbacher Bote!

Gasthof Jockers

Inhaber Familie Müller

Schloßstrasse 4
76593 Gernsbach
Telefon 0 72 24 / 16 30
Telefax 0 72 24 / 99 43 23

www.gasthofjockers.de
info@gasthofjockers.de

– Samstags Ruhetag –

Frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!

BERATEN-PLANEN-BAUEN

schiel.architekten@web.de

FON 07224 – 3917, FAX 3918

SCHIEL ARCHITEKTEN

Alles aus unserem Meisterbetrieb

Wärme- und Schallschutzfenster in Holz und Holz-Alu für Neu- und Altbau

Haustüren	Trennwände	Einbauschränke
Zimmertüren	Klappläden	Wintergärten
Holzdecken	Rollladenelemente	Dachfenster

Gebr. Großmann GmbH

Fensterbau · Innenausbau
76599 Weisenbach
Eisenbahnstraße 10
Tel. 0 72 24/99 15 90
Fax 0 72 24/99 15 99
E-Mail Gebr.Grossmann@t-online.de

IHR KINO IN GERNSBACH

Atlantis & Globus

Bleichstrasse 40 - 76593 Gernsbach
Tel. 07224 2115 - www.kinocentergernsbach.de

Wohnträume für Individualisten.

möbel markt gaggenau

Pionierweg 2
76571 Gaggenau
Fon 0 72 25/9 63 50
Fax 0 72 25/9 63 535
Moebelmarktinfo@aol.com

Gernsbach im Schnee.
Foto: Irene Schneid-Horn

Impressum

Herausgeber:
Dr. Casimir Katz
Bleichstraße 20
76593 Gernsbach

Anzeigenverwaltung:
Matthias Liesch
Telefon 07224 / 9397-151
Telefax 07224 / 9397-905

Redaktion:
Regina Meier, Wolfgang Froese
Telefon 07224 / 9397-150
Telefax 07224 / 9397-905

Verlag:
Casimir Katz Verlag
Bleichstraße 20
76593 Gernsbach
Postfach 1332
76586 Gernsbach
Telefon 07224 / 9397-0
Telefax 07224 / 9397-905
info@casimir-katz-verlag.de

Erscheinungsweise:
4 Ausgaben im Jahr

Nächster Erscheinungstermin:
12. März 2008

Kostenlose Verteilung, bei beantragter Postzustellung werden die Versandspesen berechnet. Die in "Gernsbacher Bote" veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Gedrucktes von anno dazumal

Vor über 50 Jahren

1800 Jugendliche stehen vor entscheidenden Fragen
In den Berufsberatungsstellen des Arbeitsamtes in Rastatt für die männliche und weibliche Jugend ist in den letzten Wochen und Monaten mit Hochdruck gearbeitet worden. Man wird sich gut vorstellen können, welche Mühen damit verbunden waren und sind, für die 900 Buben und ebensoviel Mädchen die passende Lehrstelle zu finden.
Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß die Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen für Buben nahe an die Zahl der Schulentlassenen hinkommt. Für Mädchen ist die Lage allerdings nicht so rosig... In diesem Jahr wollten beispielsweise von den 900 Buben 550 in Metallberufe. Das Handwerk dagegen ist nicht so sehr gefragt, obwohl allein im Nahrungsgewerbe jährlich rund fünfzig Buben untergebracht werden können und ständig Lehrstellen als Sattler, Friseur oder zum Beispiel Schuster offen stehen. Im Murgtal lautet die Antwort der Buben auf die Fragen nach dem Berufswunsch in den meisten Fällen: "Ich will halt ins Benz."
Badisches Tagblatt, 24. März 1953

Vor 15 Jahren

Tunnelbau genehmigt
Eine für die Stadtverwaltung und die gesamte Region des Murgtals wichtige Mitteilung durfte Bürgermeister Müller am 16. September 1992 vom Regierungspräsidium Karlsruhe in Empfang nehmen: Nach langem Warten und Zittern steht jetzt endgültig fest, daß das Gernsbacher Jahrhundert-Bauwerk, der Gernsbacher Tunnel, keinen Sparmaßnahmen des Bundes zum Opfer fällt. Für den Gernsbacher Tunnel stehen nicht nur die notwendigen Finanzmittel bereit, sondern die Tunnelarbeiten wurden vom Reg.Präs.Karlsruhe in der vergangenen Woche schon vergeben.
Stadtanzeiger Gernsbach Nr. 39, 24. September 1992

Vor 100 Jahren

Gernsbach, 24. Dez. eine Sendung Würste, welche sich der gute Mann wahrscheinlich als Weihnachtsgeschenk gedacht hatte, blieben heute früh halb 7 Uhr einem Bettler im Laden der Wurstlerei Gleisle hier an den Fingern hängen. Bezahlen konnte er nicht, denn im Augenblick war Niemand da. Er ergriff die Flucht, warf aber, als er sich verfolgt sah, die gestohlenen Würste beim Rathause weg. Nun muß er Weihnachten bei stiller Einkehr im Amtsgefängnis feiern.
Der Murgtäler, Gernsbacher Bote – Stadt-Anzeiger mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt, Gernsbach, Mittwoch, 25. Dezember 1907
Quelle: Archiv des Landkreises Rastatt

Inhalt

Marktplatz – schon gehört?
Weihnachtsmarkt in der Altstadt 4
Mittelalter-Portal jetzt im Landesmuseum 10

Damals – vor Jahr & Tag
Kohlenmeiler im Murgtal 4
Neter-Hütte wieder ein Schmuckstück 7
"Ein wunderschönes, fideles Gefängnis" 12
Erinnerungen Weihnachtsabend 1955 14

Termine
Theater Baden-Baden 15
Festspielhaus Baden-Baden 16
Der ganze "Wallenstein" in zehn Stunden 17
Veranstaltungstermine Gernsbach 18

Journal
Bücher: Informative Biographie über Carl Schurz 19
Weihnachten 20

Rätsel
Sudoku für Rätselfreunde 18
Silbenrätsel 21
Schwedenrätsel 22

Traditionelle Einstimmung auf Weihnachten

Weihnachtsmarkt in der Altstadt

Traditionell ist der Gernsbacher Weihnachtsmarkt in diesem Jahr am 8. und 9. Dezember wieder in der Gernsbacher Altstadt zu finden. Rund um den Marktplatz werden die Besucher auf die Weihnachszeit eingestimmt. Die stimmungsvoll dekorierten Festhütten laden zum Stöbern für Weihnachtspräsente und zum Genießen von wärmenden Speisen und Getränken ein.

Wieder mit dabei sind die Pfadfinder mit ihrer "lebenden Krippe" auf dem Kornhaus-Vorplatz. In den Zehntscheuern werden die Besucher mit selbstgemachter Kartoffelsuppe und heißem Punsch bewirtet. Der Storchenturm lädt an den beiden Tagen jeweils von 14 bis 16 Uhr zum Rundblick über Gernsbachs Dächer ein. Auch musikalisch ist einiges an diesen beiden Tagen geboten: Am Samstagnachmittag spielt um 15.30 Uhr die Jugend der Stadtkapelle Gernsbach. Um 18 Uhr sind die beliebten Turmbläser über dem Marktplatz zu hören, um 19 Uhr erklingen adventliche Lieder beim Chorkonzert von Salt o vocale in der evangelischen St. Jakobskirche. Ebenfalls am Samstag um 15 Uhr kommen die Kinder mit dem Theaterstück "Die Sterntaler" in der Stadthalle auf ihre Kosten. Der Radiosender SWR4 wird am Sonntag mit dem Moderator Winnie Bartsch zu Gast sein. Von 13 bis 14 Uhr werden die Lieblingslieder und Grüße der Hörerinnen und Hörer übertragen.

Rückblick auf vergangene Waldberufe

Kohlenmeiler im Murgtal

Ausgangs des Mittelalters und vor allem in der Neuzeit bis zum 18. Jahrhundert gab es in den deutschen Wäldern Tausende von Meilern, die Holzkohle erzeugten. Holzkohle war damals ein wichtiger Teil des Schwarzpulvers, aber vor allem brauchte man sie damals für die Verhüttung des Eisenerzes, denn es gab noch keinen Steinkohlenkoks, den man dafür verwenden konnte, sowie zur Herstellung von Pottasche für die Glasfabrikation. Erst als die Bessemer Birne erfunden wurde und Stahl mit Hilfe von Steinkohle verhüttet werden konnte, ging die Holzkohlenerzeugung zurück. Es gab aber immer noch einzelne Meiler, denn Holzkohle wurde noch als Filtermittel für die Trinkwasserversorgung verwendet, zur Reinigung von Gasen und auch noch bei der Produktion von Edelstahl, so z.B. in Schweden, wo es noch bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Verhüttung von Erzen mit Holzkohle gab.
In Deutschland starb der Beruf des Köhlers im 19. Jahrhundert mehr oder weniger aus. Es gab einige Kohlenbrenner, die aus Weidenholz Kohle zum Zeichnen herstellten. Kohle, die man für Filter benötigte, wurde in chemischen Werken aus Tierkohle hergestellt. Im Zweiten Weltkrieg gab es plötzlich wieder eine größere Anzahl von Kohlenmeilern, denn nun wurde die Holzkohle als Ersatz für Dieselöl und Benzin als Treibstoffersatz benötigt. Privat durften nur einige Berufe wie Ärzte einen Pkw fahren. Lastwagen, die für die Versorgung der Zivilbevölkerung benötigt

Schneepracht in Gernsbach. *Foto: Kurz*

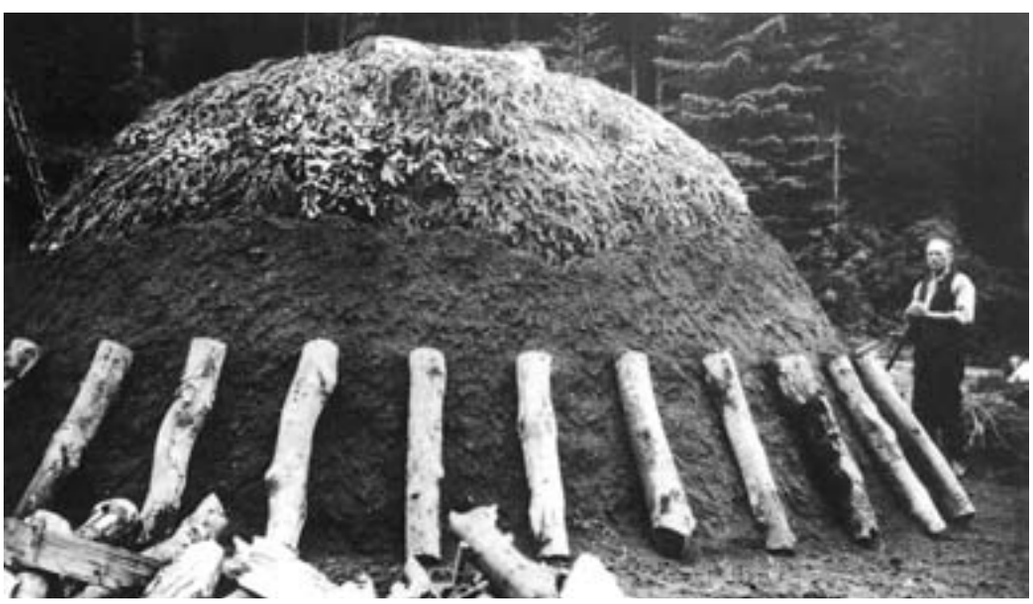
wurden, mussten mit Holzgas fahren. Die Älteren unter uns werden sich noch an die stets rußenden und stinkenden Generatoren, die auf den Lastwagen, und die kleineren Generatoren, die auf den Pkw montiert waren, erinnern. Es entstand eine ganz neue Industrie.

Brennholz wurde in kleine, 5 – 10 Zentimeter große Klötzchen zersägt, die zur Erzeugung von Holzgas für die Generatoren der Lkw dienten, allerdings benötigte man zum Anfeuern Holzkohle, und die Pkw, die es für den zivilen Bedarf noch gab, fuhren mit Holzgasgeneratoren. Dazu wurden riesige Mengen – es dürften mehrere Millionen Kubikmeter gewesen sein – an Generatorholz aufgearbeitet, dazu auch Hunderttausende von Tonnen an Holzkohle, und so besann man sich auf die alte Kunst der Holzkohlenmeiler. Vor allem im nördlichen Schwarzwald und besonders im Murgtal standen diese Meiler auf dem Gebiet der Kaltenbach in der Murgschifferschaft. Der Platz, wo die Meiler errichtet wurden, lag auf der rechten Murgseite, etwa 300 Meter nördlich vom Bahnhof Raumünzach, dort, wo der Kaltenbach in die Murg fließt und die Kaltenbachbrücke die Murg überquert. Die Kohlenmeiler wurden damals von der Carbon GmbH, eine Tochtergesellschaft der Katz & Klumpp AG betrieben und taten ihren Dienst bis Ende des Zweiten Weltkriegs. Ich habe als Primaner in den Sommerferien im August 1944 bei diesem Meilerbetrieb gearbeitet. Als Goebbels den totalen Krieg erklärte, wurden die Schulen geschlossen, und ich musste mir eine Arbeit suchen. Ich trat damals in die Carbon ein, denn man hatte geplant, eine weitere Holzverkohlungsanlage in Lübeck, wo ich damals lebte, zu errichten, und ich sollte dieses Handwerk erlernen. Im August 1944 trat ich also meine Arbeit in der Kaltenbach an. Ich wohnte bei meiner Großmutter in Gernsbach und fuhr jeden Morgen mit dem Zug um halb sechs Uhr nach Raumünzach, den letzten Weg zu meiner Arbeitsstelle ging ich zu Fuß. Ich hatte früher schon Kohlenmeiler in Schweden arbeiten sehen. Auf einem Gut, auf dem wir vor dem Krieg die Sommerferien verlebt hatten, befand sich ein kleines Sägewerk, dessen Abfälle in einem Meiler zu Holzkohle verbrannt wurden, die man damals in der Metallurgie benötigte. Wir waren auf der Meiler damals vier Arbeiter. Da gab es außer dem Köhler, Herrn Spissinger, der in Raumünzach wohnte, einen Waldarbeiter aus Raumünzach, der schon früher einmal vor dem Krieg einen Meiler betrieben hatte, einen geistig behinderten älteren Arbeiter unbestimmten Alters, ich habe ihn auf 40 Jahre geschätzt, und einen jungen, 15 oder 16 Jahre alten sogenannten Ostarbeiter, der aus der Ukraine stammte. Nun war ich der vierte Mann. Bei dem Arbeitskräftemangel, der damals herrschte, gab es nur wenige Hilfskräfte. Es waren vier Meiler, später kam noch ein fünfter hinzu. In einem Meiler wurden etwa 70 – 90 Raummeter Holz erkohlt. Zunächst einmal wurde eine kreisrunde Fläche mit einem Radius von etwa fünf Metern am Boden mit Schaufeln und Stampfern festgeklopft. In der Mitte wurde der Quandel, ein Gestell aus drei oder vier aufrecht stehenden Stangen errichtet, das bildete den Kamin, durch den der Rauch abziehen konnte. In einer Entfernung von fünf Metern rund um den Quandel wurden

Werner Klumpp GmbH
Intern. Möbelspedition

76437 Rastatt, Lochfeldstr. 36
Tel.: 0 72 22 / 95 66-0 · Fax: 0 72 22 / 95 66-66
E-Mail: info@klumpp-umzuege.de
www.klumpp-umzuege.de

Umzüge, beheizte Lagerhalle
Neumöbel- und Kunst-Transporte



Der untere Meilerteil ist fertig und bedeckt mit Erde. An der Meiler-Spitze muss die Decke aus Tannenreisig noch mit Erde belegt werden (rechts: Der Köhler Josef Spissinger).

Fotos: Gotthard Wunsch

etwa 20 Zentimeter dicke Holzscheite gelegt, dann wurden Scheite wie Tortenstücke zum Zentrum hin verlegt, die den Rost für den Meiler bildeten. Auf diesen Rost kamen dünne, 5 – 10 Zentimeter dicke, ein Meter lange gespaltene Holzstücke, Streffholz oder Äste. Dann folgte das eigentliche Holz, das waren Holzscheite, die Richtung Quandel möglichst dicht schräg aufgestellt wurden. Dazwischen wurde ein Kanal von etwa 15 – 20 cm Durchmesser von der einen Seite des Meilers zum Quandel gelegt, in dem sich Reisig oder Streffholz befand und der zum Anheizen des Meilers und für die Luftzufuhr benötigt wurde.

Die Hauptarbeit, das Spalten der Rundhölzer und der starken Scheite zu schwächeren Scheiten mit einer Axt und Keilen, musste der Köhler zum großen Teil selber bewerkstelligen, denn wir halbe Portionen konnten nicht viel dabei helfen. Am Abend wussten wir aber, was wir gearbeitet hatten, denn damals, zur Zeit des totalen Kriegs, betrug die Arbeitszeit am Tag 12 Stunden, von morgens 6 Uhr bis abends 18 Uhr, und ich musste meist rennen, um den Zug nach Gernsbach zu erreichen. Das aufgeschichtete Holz wurde mit Grassoden und einem Gemisch aus Sand und Kohlengrus dicht abgedeckt. Am äußeren Rand, wo die Holz-scheite zusammenstießen, wurden Löcher gelassen, damit genug Zug vorhanden war, um das Feuer am Glühen zu halten. Wenn alles gut abgedeckt war, wurde das Holz im Meiler über den Kanal in Brand gesteckt und praktisch auf kleiner Flamme gekocht. Jetzt war die Erfahrung des Köhlers gefragt:

Das Holz im Meiler musste brennen, durfte aber nicht verbrennen, er musste also darauf achten, dass zwar Luft in den Meiler einströmen konnte, aber nicht zu viel. Das konnte er am Rauch erkennen. Die erste Zeit war er dunkel, nach zwei oder drei Tagen wurde er hell, weil alles Holz brannte. Die Luftzufuhr wurde geregelt, indem man die seitlichen Löcher zustopfte oder wieder etwas öffnete. Wenn der Rauch ganz hell war, wurden die Löcher und der Kanal fest verschlossen. Das Feuer gloste weiter, das Holz verbrannte aber nicht, sondern verkohlte, weil die Luftzufuhr gestoppt war. Dann musste man drei bis vier Tage warten, bis das Feuer im Meiler restlos gelöscht war und man mit dem Einreißen des Meilers beginnen konnte. Mit Spitzhacken, Schaufeln und großen Forken ging es an die Arbeit. Wenn alles richtig gelaufen war – was auf die Erfahrung des Köhlers ankam – war alles Holz im Meiler verkohlt. Man konnte aus dem Meiler ein bis zwei Tonnen, wenn es gut ging auch mal drei Tonnen Holzkohle gewinnen, die gesiebt und in Papiersäcke mit 25 und 50 Kilogramm abgefüllt wurde. Mit zwei dieser Säcke konnte man in einem Auto mit Holzvergaser von Karlsruhe bis nach Frankfurt fahren.

Der Meiler glüht im Innern. Jetzt gilt es, außen zu kontrollieren, dass sich keine Risse und Löcher an der Meilerabdeckung auftun.

Wenn ein Meiler in Brand gesteckt war, wurde ein anderer Meiler eingerissen und ein dritter aufgeschichtet. Es war harte Knochenarbeit. Am Abend wussten wir, was wir gearbeitet hatten. Das Einreißen des Meilers war zwar leichter als das Aufschichten, dafür eine fürchterliche Drecksarbeit. Eine Waschgelegenheit gab es praktisch nur im Kaltenbach. Erst wenn ich abends gegen 19 Uhr wieder in Gernsbach war, konnte ich mich gründlich waschen.

Für diese Arbeit brauchte man entsprechendes Essen, aber im Krieg war das ja beschränkt, denn es gab Lebensmittelmarken. Wir bekamen jedoch Schwerstarbeiterkarten mit entsprechenden Zulagen, und als Jugendlicher unter 20 bekam ich eine weitere Zulage, zudem sorgte meine Großmutter dafür, dass ich noch etwas zusätzlich zu essen bekam. Da ich über 18 Jahre alt war, bekam ich auch eine Raucherkarte und konnte diese bei den Waldarbeitern gegen Brot eintauschen, und wenn ich Glück hatte, bekam ich auch Speck dafür.

Nach vier Wochen war die Arbeit für mich beendet, und ich kam nach Mölln bei Lübeck, wo ein Holzkohlenofen gebaut wurde, der nach dem Prinzip des Meilers arbeitete, wo man dazu aus der Holzkohle Teer und Ameisensäure gewinnen konnte. Ein solcher Holzkohleofen wurde auch in der Kaltenbach errichtet, er arbeitete noch bis Anfang der fünfziger Jahre. Nach der Währungsreform in der Zeit des Wirtschaftswunders wurde die Holzkohlenproduktion eingestellt, es gab keine Autos mit Holzvergaser mehr. Die Holzkohleöfen in der Kaltenbach stehen auch heute noch, sie wurden zu Schuppen umgebaut. An der Stelle, wo der Meilerbetrieb war, hatte die Murgschifferschaft später ihren Maschinenhof und Unimogbetrieb.

Dr. Casimir Katz

Der Köhler Josef Spissinger, Raumünzach, mit seiner Tochter vor dem teilweise aufgeschichteten Meiler, um 1940.

Historische Hütte renoviert

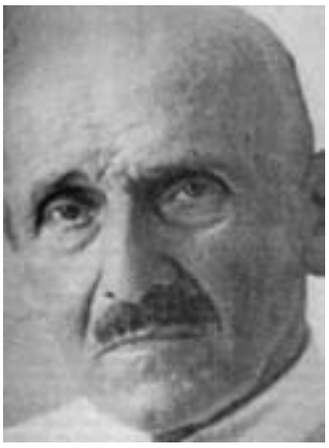
Neter-Hütte wieder ein Schmuckstück

Als in diesem Frühjahr die Nachricht über die Renovierung der Neter-Hütte bekannt wurde, weckte dies auch die Erinnerung an die Namensgeber dieser Hütte.

Die Neter-Hütte findet sich direkt am Waldweg, der vom Merkurweg Richtung Kieferscheide und Müllenbild führt. Unter der Federführung des Forstamts Gernsbachs hatten bereits 2001 die Azubis des Forstbetriebs der Stadt Gernsbach das marode Dach der Schutzhütte erneuert. Nun war mit einer Spende der Zimmerei und Dachdeckerei Ferdinand Wieland die Neueindeckung der historischen Hütte möglich gemacht worden. Die Durchführung der Arbeiten erfolgte diesmal durch die Schulung und berufliche Reintegration (SBR) GmbH. Die SBR ist ein gemeinnütziges Beschäftigungsunternehmen mit dem Ziel, junge Menschen, die arbeitslos oder schwer vermittelbar sind, zu beschäftigen und zu qualifizieren. Unter dem Motto "Waldprojekt" erneuerten die Jugendlichen die Dachziegel der Hütte und campierten für die Dauer ihrer Arbeit direkt neben der Hütte. Jetzt präsentiert sich die Neter-Hütte wieder als Schmuckstück und bietet Schutz vor Wind und Wetter.

Die Hütte war einst eine Spende der Familie Neter, einer jüdischen Familie, die bis Anfang des 20. Jahrhunderts in Gernsbach zu Hause war und eine Eisenwarengroßhandlung am Marktplatz in Gernsbach betrieb.
1922 stifteten die Kinder von Eli Neter (1837-1908) und Auguste Neter (1843-1896) diese Hütte zur Erinnerung an ihre Eltern und stimmten auch der Namensgebung "Neter-Hütte" zu. Allerdings befand sich der ursprüngliche Standort der Hütte nicht an der heutigen Stelle. Zuerst wurde die Hütte in der Nähe der heutigen Wegkreuzung "Munitionsplatz" errichtet. Die Standortfrage wurde im Vorfeld des Baus eingehend diskutiert. Letztlich kam Bürgermeisteramt, Forstverwaltung und Familie Neter überein, die Hütte im Gewann Rappenrain zu errichten. "Dagegen ist die ursprünglich vorgesehene Stelle nicht nur sehr aussichtsreich, sondern ich habe auch in Erfahrung gebracht, dass Ihr verstorbener Herr Vater fast jeden andern Tag mit seinem Freund Fieg jenen Weg gegangen ist, was an sich schon Grund genug ist, die Hütte dorthin zu stellen", schrieb die Stadtverwaltung an die Kinder Julius und Josef Neter. Am 10. April 1922 wurde amtlich bestätigt, dass die Hütte nun errichtet sei. Das Fazit des Bürgermeisters, "die Hütte wird übrigens sehr eifrig besucht, denn es geht daraus hervor, dass die Errichung eines solchen Aussichtspunkts gerade an jener Stelle ein gewisses Bedürfnis war," zeigt einmal mehr, dass der heutige Platz der Hütte nicht der ursprüngliche Standort war. Denn Aussicht hat man von der heutigen Hütte keine mehr.

Zur Zeit der Errichtung der Schutzhütte war keines der 10 Kinder der Familie Neter mehr in Gernsbach ansässig. Nach dem Tod von Auguste Neter blieb wohl der damals 59-jährige Ehemann Eli Neter in Gernsbach, das Geschäft wurde allerdings nach Mannheim verlegt. Als er 1908 starb, blieb keines der Kinder Mathilde, Frieda, Else, Josef, Julius, Emil und Richard, in Gernsbach, Moritz Walter Neter hatte sich als Rechtsanwalt in Baden-Baden niedergelassen, Amalie Neter zog nach ihrer Heirat in die Pfalz, Eugen Neter studierte bereits Medizin in Heidelberg. Die Erinnerung an ihre ungestörte Kindheit und der Freude der Eltern am Wandern in Gernsbachs Wäldern veranlasste sie letztlich 1922 zu der Stiftung der Schutzhütte. So formulierte Julius Neter anlässlich der Schenkung der Hütte an die Stadt Gernsbach: "Seien Sie versichert, dass wir alle auch fernerhin die bisher gezeigte Anhänglichkeit an unsere Vaterstadt bewahren werden."
Eines der Kinder von Eli und Auguste Neter, Eugen Neter



Eugen Neter, der spätere Kinderarzt und Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Mannheim, wurde in Gernsbach geboren.

(1876-1966), der später als Kinderarzt in Mannheim und als Vorsitzender der dortigen Jüdischen Gemeinde nach Gurs deportiert wurde, den Holocaust überlebte und 1946 nach Israel auswanderte, hielt in seinen Erinnerungen an seine Kindheit in

Eine historische Ansicht der Neter-Hütte. *Foto: Rein*

Gernsbach fest: "Die 17 Jahre zwischen meiner Ankunft und meinem Uebergang zur Universitaet verliefen ohne besondere Erlebnisse; sie waren genau so friedlich ungestoert, wie das ganze Leben in dem kleinen Gebirgs-Staedtchen, in welchem ich meine Kindheits- und Jugendjahre gelebt habe. Ich habe sie in lieber Erinnerung. Was passierte schon damals in einem so braven, verschlafenen Flecken. Manchmal zog ein Baerentreiber musizierend durch die Strasse; einmal im Jahr gab es eine Seiltaenzergruppe vielbestaunte Vorstellungen und zweimal im Jahr war grosser Markt mit Schiessbuden und Karussels." Und weiter fuhr Eugen Neter in seinen Memoiren, die er im Alter von 80 Jahren niederschrieb, fort: "Das war alles an Zeitereignissen. Die Tageszeitung erschien einmal die Woche. "Illustrierte" waren noch nicht erfunden. Es gab damals bei uns noch kein Fahrrad, kein Telephon, kein Gas und keine Elektrizitaet, keine Kohlen, wir hatten Holzfeuer."

Der einstige Schulfreund von Eugen Neter, Hermann Maas, schrieb 1956 ebenfalls ein paar Erinnerungen an deren Kindheit auf: "Dort steht noch heute am Marktplatz das schöne, breithingelagerte Haus der Familie Neter, ein Patrizierhaus, dessen Äusseres schon kündete, dass da drinnen ein innerliches, frommes, patriarchialisches Wesen waltete... Draussen aber vor den Fenstern rauschten leise die Wasser, die aus den Röhren des Canisiusbrunnen silbern sprangen... Und vieles Andres zog da noch am Haus vorbei, wieviel Leben aus der "grossen Welt"! Die Kutschen des Grossherzogs und seiner fürstlichen Gäste, Kaiser und Prinzen, Prozessionen und segnende Bischöfe, Hochzeits- und Trauerzüge!"

J. NETER SOHN MANNHEIM
EISENWARENFABRIK - VERZINKEREI

MANNHEIM, den 29. Mai 1922.

Verehrl. Bürgermeisterrat der Stadt
Gernsbach (Murgtal).

Ich danke Ihnen bestens für Ihre freundl. Zuschrift vom 13.de.Mts., deren Inhalt mich sehr gefreut hat, Ich danke Ihnen auch namens meiner Geschwister herzlich für alle Ihre Bemühungen in dieser Sache und bin gerne mit Ihrem Vorschlag zur Bezeichnung der Hütte einverstanden.

Seien Sie versichert, dass wir alle auch fernerhin die bisher gezeigte Anhänglichkeit an unsere Vaterstadt bewahren werden.

Den Betrag
von Mk. 6000.-
habe ich dem Vorschussverein dorten überwiesen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Julius Neter

Eines der Dokumente, die die Finanzierung und Namensgebung der "Neter-Hütte" im Gernsbacher Wald dokumentieren, finden sich noch heute im Stadtarchiv.

Heute präsentiert sich die Neter-Hütte mit renoviertem Dach und neuen Ziegeln. *Foto: Meier*

Lädt die Wanderer zur Rast ein: die Neter-Hütte.

Die Geschichte der jüdischen Kaufmannsfamilie Neter endet bereits Anfang des 20. Jahrhunderts in Gernsbach. Sie hatte über 100 Jahre mit zum Stadtleben gehört, bis nach dem Tod der Eltern Eli und Auguste Neter die Kinder durch Studium und Beruf ihren Wohnsitz verlegt hatten. In den dreißiger Jahren verließen die meisten der Neters Deutschland und siedelten nach USA, Brasilien, Palästina und Argentinien aus. Zu groß war ihre Angst vor den Verfolgungen der Dritten Reiches. Lediglich Amalie und Eugen Neter blieben in Deutschland. Heute erinnert nur noch die "Neter-Hütte" an diese Familie in Gernsbach. In den dreißiger Jahren wurde die Hütte abgerissen und an deren Stelle ein Munitionslager der deutschen Wehrmacht angelegt, daher stammt auch der heutige Name der ganz in der Nähe befindlichen Wegkreuzung. Auch die einstige lohnende Aussicht ist von hohen Bäumen verdeckt. Die heutige Hütte wurde in den fünfziger Jahren errichtet. Wie Karl Kappler 1961 festhielt, "war der Name Neter-Hütte derart eingebürgert, dass die neue Schutz- und Unterkunftshütte wieder so genannt wurde." Als danach dem gebürtigen Gernsbacher Eugen Neter, der 1946 nach Israel ausgewandert war, von dieser neuen Hütte eine Fotografie geschickt wurde, antwortete der Hochbetagte spontan per Brief: "Sie haben mir eine große Freude mit der Übersendung des Bildes der "Neter-Hütte" in meine Stube am Jordanstrand gebracht. Ich habe Gernsbach nicht vergessen." Mit der Erneuerung des Daches und der Dachziegel der Schutzhütte ist wieder ein Stück der Gernsbacher Vergangenheit lebendig geworden.

Regina Meier

toyota.de

Abb. zeigt Avensis Combi Executive

Toyota Avensis Combi.

Mit dem Toyota Avensis Combi kann die Bescherung ruhig mal etwas größer ausfallen.

- 1,8-l-VVT-i-Motor, 95 kW (129 PS), Verbrauch kombiniert 7,8 l/100 km (innerorts 10,4 l/außerorts 6,3 l) bei CO_2-Emissionen von 193 g/km im kombinierten Testzyklus nach RL 80/1268/EWG
- Dynamisches Außendesign: Blinkleuchten mit LED-Technik, sportlicher Frontgrill
- Hochwertiger Innenraum: Softtouch-Oberflächen, komfortable Sitze, Optitron-Display
- Premium-Audiosystem: mit MP3-/WMA-fähigem CD-Player
- Hochentwickeltes neues Fahrwerk

Unser Preis für den Avensis 1,8-l-VVT-i-5-Gang
ab **23.400,– €**

Nichts ist unmöglich. TOYOTA

Autohaus Alexander Schneider
Landstraße 6 • 76571 Gaggenau
Telefon: 0 72 24/23 15

Einst auf Schloss Eberstein

Mittelalter-Portal jetzt im Landesmuseum

Die Rekonstruktion des Portals der ehemaligen Klosterkirche von Petershausen (heute Ortsteil von Konstanz) ist das Glanzstück der neu eröffneten Hochmittelalter-Abteilung im Badischen Landesmuseum Karlsruhe. In den letzten 20 Jahren war es nur dort teilweise und provisorisch gezeigt worden. Mit der Neupräsentation erhalten die Fragmente des neben der Baseler "Galluspforte" ältesten romanischen Figurenportals im deutschsprachigen Raum einen Platz, der seine ursprüngliche Monumentalität bestens zur Geltung bringt. Von 1841 bis 1867 waren die kunstgeschichtlich wertvollen Bildwerke vorübergehend in Gernsbach beheimatet. Damals hatte man eigens eine imposante Toranlage an der Hangmauer von Schloss Eberstein errichtet. Dann kamen die Kunstschätze aus dem späten 12. Jahrhundert nach Karlsruhe. Zunächst in das Großherzogliche Sammlungsgebäude, das heutige Naturkundemuseum, 1958 schließlich ins Badische Landesmuseum im Schloss. Was heute noch unterhalb von Schloss Eberstein zu sehen ist, stellt lediglich den einstigen "Präsentationsrahmen" dar.

Für das Museum im Karlsruher Schloss bedeutete es einen enormen Aufwand, die rund 4 Tonnen schweren Steinskulpturen aufzustellen. Ein stabiles und gut fundamentiertes Haltegerüst gibt Tympanon (Bogenfeld), Türsturz, Gewändefiguren und Kapitellen sicheren Halt und positioniert sie in historisch richtiger Stellung zueinander, wie man sie von alten Abbildungen kennt. Der helle Sandstein der romanischen Originale hebt sich deutlich von der anthrazitfarbigen Raumarchitektur ab, was durch eine geschickte Beleuchtung noch unterstrichen wird. Trotz der bereits imposanten vier Meter Höhe muss man sich zum Ursprungsmaß noch etwa einen Meter hinzudenken.

Das mächtige mittelalterliche Portal ist jetzt im Badischen Landesmuseum zu bewundern. *Fotos: Schneid-Horn*

Zentrales Element des Portals ist das halbkreisförmige Tympanon. Es zeigt die Himmelfahrt Christi. Dass Christus ebenso wie die ihn umgebenden Engel sich nach unten beugen, ist ungewöhnlich und wohl als Hinweis auf das Jüngste Gericht zu werten. Im darunter liegenden Türsturz nimmt die Gottesmutter Maria eine zentrale Position ein und wird von den zwölf Aposteln umringt. Vier der ursprünglich sechs romanischen Kapitelle mit Tauben- und Eulendarstellung ruhen auf rekonstruierten Säulenschäften. Zwischen den Rundsäulen befinden sich zwei übermannsgroße Figuren: links der Patron der Kirche, Papst Gregor der Große, rechts der Konstanzer Bischof Gebhard II., der das Kloster Petershausen 983 gestiftet hat. Er hält deshalb ein Modell der Kirche in den Händen.

All diese Kostbarkeiten weilten vor 150 Jahren für rund drei Jahrzehnte auf Schloss Eberstein. Der damalige Großherzog Leopold von Baden war nicht nur romantisch veranlagt, er litt möglicherweise durch seine Herkunft aus einer nicht ebenbürtigen Eheverbindung seines Vaters an Minderwertigkeitskomplexen. Um sie zu kompensieren und seine Abstammung zu verklären, umgab er sich auf seinem Sommersitz Schloss Eberstein mit mittelalterlichen Kunstwerken und legte einen regelrechten "Themenpark" an, wie der Direktor des Badischen Landesmuseums Professor Harald Siebenmorgen interpretierte.

Die wertvollen Bauplastiken aus Petershausen kamen ihm dabei sehr gelegen. Seine Brüder hatten das Kloster in der Säkularisation als Entschädigung erhalten. Da man die Klosterkirche nicht mehr benötigte, wurde sie 1832 abgerissen, die wertvollen Plastiken jedoch gerettet und Leopold übergeben. Leopolds

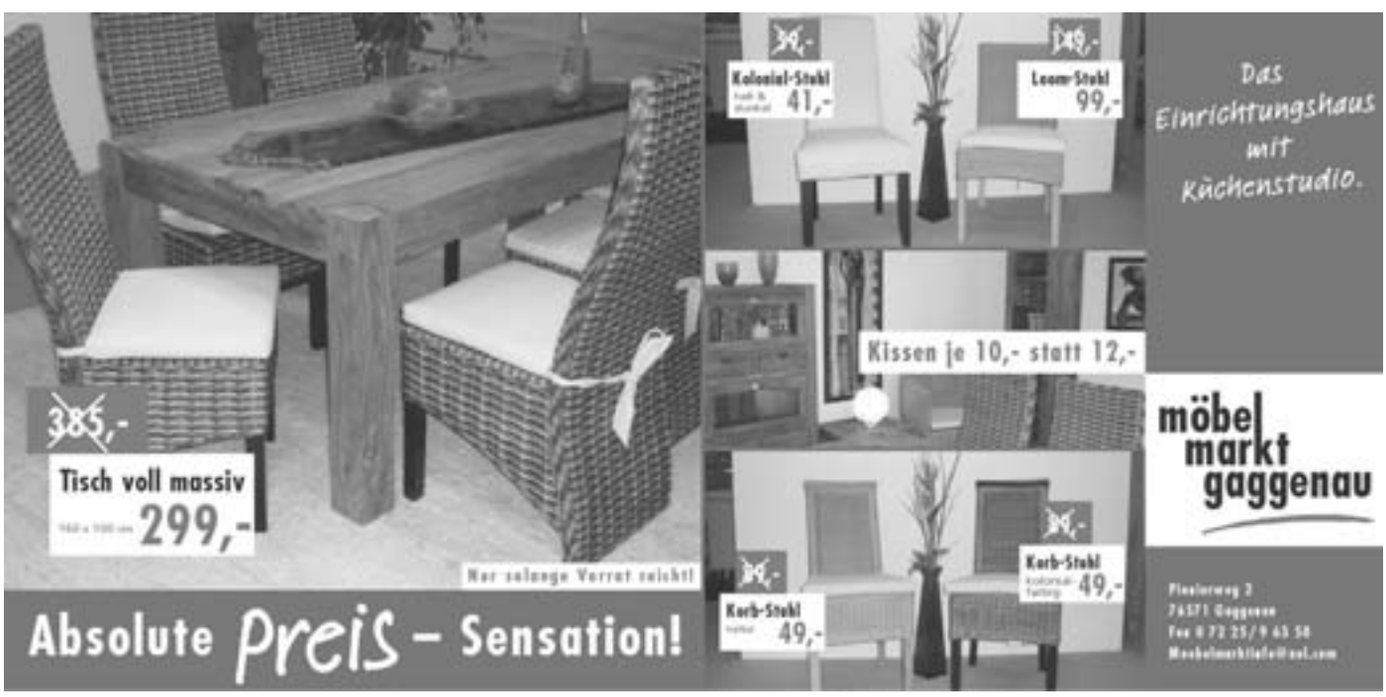
Malergeschäft
Torsten
Klumpp
Weisenbach
Tel : 07224 / 4460 Fax : 07224 / 69234
Schöne Feiertage und ein gutes und gesundes Jahr 2008!

Sohn Friedrich I. ließ im Jahre 1867 die Plastiken in seine Sammlungen nach Karlsruhe bringen. Zum Glück – denn die Aufstellung im Freien setzte den Reliefs aus nicht sehr robustem Sandstein des Konstanzer Raumes arg zu.

Es bleibt zu hoffen, dass die aufwändige Präsentation im Karlsruher Schloss dauernden Bestand hat. Gefahr könnte durch Ansprüche des Hauses Baden drohen. Das Portal gehört nämlich zur "Verfügungsmasse" im sogenannten badischen Kulturgüterstreit. Es handelt sich dabei Kunstschätze und Handschriften mit ungeklärten Eigentumsverhältnissen, welche nach dem Willen des ehemaligen Herrscherhauses zur Rettung von Schloss Salem verkauft werden sollen. Die Ausstellung "Hochmittelalter – Von Karl dem Großen bis in die Stauferzeit" bildet den letzten Baustein der Neukonzeption der Mittelaltersammlung im Karlsruher Landesmuseum. Sie zeigt kostbare religiöse Werke wie eine aus Spanien stammende Madonna mit Kind, feine Elfenbeinschnitzereien sowie außergewöhnliche Glasgemälde. Außerdem erhält man Informationen zu Herrschafts- und Kirchengeschichte des hohen Mittelalters. Aus dem ehemaligen Benediktinerkloster Schwarzach (heute Rheinmünster) stammen einige romanische Kapitelle sowie auch das zwar kleine, aber sehr bedeutsame "Schwarzacher Köpfchen", das einst Bestandteil eines Kirchenfensters war und als das älteste Zeugnis der Glasmalerei im Abendland gilt.

Dieses Aquarell zeigt das Petershausener Portal, wie es zu Mitte des 19. Jahrhunderts auf Schloss Eberstein zu bewundern war. (Louis Hoffmeister, Album mit Ansichten von Schloss Eberstein – mit freundlicher Genehmigung des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe)

Irene Schneid-Horn



Ein wunderschönes, fideles Gefängnis

Vom Gefängnis zur Jugendherberge

Das denkmalgeschützte Gebäude in Gernsbach hat eine bewegte Geschichte. "War das mal ein Schlösschen?" soll ein Tourist einmal gefragt haben, als er vor dem alten Sandsteingebäude in der Hepplerstraße stand. Auf den ersten Blick könnte man das tatsächlich meinen. Der wilde Wein, der die vordere Fassade schmückt, erinnert ein wenig an ein Dornröschen-Schloss. Doch bei näherem Hinsehen kommen Zweifel auf an der angeblich prunkvollen Vergangenheit: eine hohe Mauer umzieht das Grundstück, vor einigen Fenstern sind Gitterstäbe angebracht...

Einheimische wissen um die tatsächliche Vergangenheit des Gebäudes: Es ist das ehemalige Amtsgefängnis.
Im Jahr 1879 wurde das Gebäude als Amtsgefängnis von der Stadt Gernsbach errichtet. Die meisten Einsitzenden waren dort wegen Diebstahls oder Landstreicherei eingesperrt, weiß die in der Nähe wohnende Brigitte Rein. Sie erinnert sich noch daran, dass der Gefängniswärter ab und zu vorbei kam und ihre Mutter fragte: "Haben Sie Arbeit für meine Gefangenen?" So kamen diese zu ihnen und halfen etwa beim Holzhacken. "Sie sind nicht durchgegangen", erzählt Rein. "Die waren froh, untergebracht zu sein. Sie wurden gut behandelt."
So wurden sie etwa von der Frau des jeweiligen "Oberaufsehers" bekocht – denn der wohnte mit seiner Familie im ersten Stock des Gefängnisses. Doch sieht man die Akten im Gernsbacher Stadtarchiv zum alten Gefängnis durch, stößt man auf etwas, das einen darüber nachgrübeln lässt, wie viel Luxus die Häftlinge doch offensichtlich hatten: dort ist in den 1920er Jahren die Rede davon, man wolle neue Bettstellen anschaffen, Bade- und Waschgelegenheiten und sogar einen Dampfbadraum einrichten!

Was es wirklich damit auf sich hat, weiß Brigitte Rein: das Haus wurde keineswegs nur als Gefängnis genutzt! In den 1920er Jahren sei eine Jugendherberge darin eingerichtet worden. Das Besondere daran: neben den jugendlichen Gästen waren noch immer Gefangene in dem Bau untergebracht. Und stöbert man weiter durch die Akten, stößt man auf die traurige Beschreibung von dem, was tatsächlich für die Häftlinge einer Zelle gedacht war: zwei Pritschen, zwei Lagersäcke, zwei Kopfkeile, zwei Wolldecken, eine Waschschüssel, zwei Handtücher, ein Krug, zwei Tische mit Klappsitzen und zwei Wandschränkchen. Dass die gleichzeitige Unterbringung von Häftlingen und wanderlustigen Gästen nicht immer problemlos verlief, davon zeugen die Akten im Stadtarchiv. In den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wird von einem Vorkommnis berichtet, bei dem ein betrunkener Landstreicher die Nacht hindurch solch einen Lärm gemacht hatte, dass niemand schlafen konnte und die Gäste morgens um sechs Uhr die Herberge fluchtartig und wütend schimpfend verließen.
Auch das Kreisjugendamt und das staatliche Gesundheitsamt waren nicht sehr angetan von dieser Lösung: So entdeckt man im Gernsbacher Archiv Briefe, in denen verlangt wird, "dass die gesunde wandernde Jugend nicht mit Landstreichern zusammen in einem Gebäude nächtigen müsste." Rüder drückt es ein Schreiben von 1957 aus: "Die Jugendlichen kommen mit Elementen zusammen, die nicht den besten Ruf genießen und häufig vorbestraft sind".

Geht man einige Jahrzehnte in den Akten zurück, erkennt man, dass in den 1930er und 40er Jahren der Nationalsozialismus auch vor Gernsbach nicht halt machte. Jugendherbergen als Ziel für Wandergruppen wurden in dieser Zeit sehr gefördert; ein Flugzettel vom November 1933 erklärt warum: "Das Wandern ist wie kein anderer Sport geeignet, im Sinne der Erziehung junger Menschen zum künftigen Staatsbürger zu wirken. Dient es doch nicht nur der körper-

Eine Ansicht aus früheren Jahren lässt noch den freien Blick auf die ehemalige Jugendherberge zu. *Foto: Rein*

lichen Ertüchtigung, sondern vermittelt der Jugend in lebendiger Anschauung die Kenntnisse von Land und Leuten, von Sitten und Gebräuchen, zeigt ihr die Schönheit des Vaterlandes und erweckt und stärkt die Liebe zur deutschen Heimat und ihrem Volke." Auch die Hitlerjugend war zu Gast in der Jugendherberge: Im Winter 1941/42 kam es sogar zu Engpässen, berichtet eine Quelle, da zwei Einheiten der Hitlerjugend gleichzeitig ihr Winterlager in der Herberge abhalten wollten. Auch waren seit Kriegsbeginn ab und zu Soldaten hier einquartiert.

Als der Spuk des Hitler-Regimes endlich sein Ende hatte, wurde das Gebäude nach dem Krieg für kurze Zeit von Besatzungstruppen als Arrestlokal benutzt, bis in den 50er Jahren wieder eine Jugendherberge darin eingerichtet wurde. Nun kamen auch internationale Besucher: Holländer, Australier, Dänen, Afrikaner, Engländer und Franzosen verewigten sich im Gästebuch, und in vielen Sprachen stand dort zu lesen, was für ein "wunderschönes, fideles Gefängnis" es doch sei. Geht man heute durch die Räume des im wilhelminischen Stil erbauten Sandsteingebäudes, streicht der Geist der Vergangenheit an einem vorbei. Eisenbeschlagene Türen führen in die Gefängniszellen, an den Wänden sind noch Überreste der Metallöfen zu sehen, von denen sich in jeder Zelle einer befand. Im ersten Obergeschoss, wo der Gefängniswärter mit seiner Familie einst wohnte, ist der Boden mit Holz ausgelegt – in den Zellen mussten die Gefangenen auf Steinboden hausen.

Die Größe des Gartens aber erinnert doch ein wenig an den eines Schlösschens, wie der Tourist einst spekulierte. Brigitte Rein antwortete damals auf dessen Frage: "Nein, so hoch stands nicht, das war unser Amtsgefängnis." Worauf der fremde Besucher meinte: "Ach, das ist aber schön."

Agnes Hellmuth

Restauration
Brüderlin
Hauptstraße 3 - 76593 Gernsbach - (0 72 24) 22 92
Fax (0 72 24) 22 48 - Dienstag Ruhetag
www.restauration-bruederlin.de
100 % reines Gänseschmalz
aus eigener Herstellung
Öffnungszeiten an den Feiertagen:
Heiligabend geschlossen
1. Weihnachtstag bis 14.00 Uhr
2. Weihnachtstag durchgehend geöffnet
Zu Silvester bieten wir ein 6-Gang-Menue
-Bitte reservieren Sie rechtzeitig-
Geschenktipp: Ein Gutschein von uns!
Im Ausschank: König Pilsener
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Marko und Mitarbeiter

Containerdienst
Schumacher
- Abfallentsorgung
- Sand- u. Kiesanlieferung
Gernsbach • ☎ 07224 7203

Haus & Grund
Murgtal
Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein für das Murgtal e. V.
Warum zu Haus & Grund Murgtal?
Weil wir vom Hausneubau- und Kauf
bis hin zum Mieterärger und dem bösen Nachbarn für
(fast) alle Wechselfälle des Lebens die passende Beratung haben!
▪ Geschäftsstelle Gernsbach, Hauptstraße 27
Dienstag & Donnerstag von 16 – 18.30 Uhr
Mittwoch & Freitag von 10 – 12.30 Uhr
haus-und-grund-murgtal@t-online.de
Fon 0 72 24/28 37 ▪ Fax 0 72 24/99 38 82
www.haus-und-grund-baden.de

Josef Wallner
seit 35 Jahren:
Bäume fällen, kürzen
Hecken schneiden
Entsorgung von Schnittgut
Badener Straße 5 · 76593 Gernsbach
Fon 07224 1371 · Fax 07224 1377
E-Mail wallner-holzeinschlag@gmx.de

Erinnerungen

Weihnachtsabend 1955

Ein Erlebnis an einen Heiligen Abend um das Jahr 1955 möchte ich mal zu Papier bringen. Nach schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren konnte man zum Weihnachtsfest wieder manchen Wunsch erfüllen. Obwohl es noch genügend Wunden zu heilen gab, welche der Krieg geschlagen hatte. Ich denke an Menschen, die durch zerbombte Städte Hab und Gut verloren hatten, wodurch die Familien auseinander gerissen wurden, und sich so bald auch nicht mehr fanden. Hauptsächlich waren es ältere Männer, welche dadurch zu "Obdachlosen" wurden. Fast jede Stadt richtete damals für sie eine Unterkunft ein, so auch hier in Gernsbach, in der ehemaligen Jugendherberge. Unterstützung gab es auch bei den Pfarrämtern, durch Vergabe von Lebensmittelbons. So konnte bei Bäcker und Metzger das Vesper eingekauft werden. Trotzdem, es fehle allen die sogenannte "Nestwärme".

An Heiligabend wurde dies besonders spürbar und jeder der Durchwanderer dachte, oh wären doch diese Stunden schon vorbei. Man erinnerte sich an frühere Feste im Kreise der Familie, an Christbaum und Weihnachtslieder.
Während dieser Dämmerstunde schloss ich die Murgtal-Buchhandlung in der Waldbachstraße. Besonders war in den letzten Stunden vor Schließung des Ladens Bücher verkauft worden. Besonders die Jugend, noch ohne Fernseher, war hungrig auf spannende Literatur. Ich war froh, dass alles gut gelaufen war, aber war recht erschlagen, denn auch an den Adventssonntagen davor war die Murgtal-Buchhandlung zum Verkauf offen gewesen. In dieser Stimmung machte ich mich auf den Heimweg. Da und dort brannte ein Kerzlein vor dem Fenster, als Gruß in die Ferne. Die Christbäume wurden überall erst am 24. Dezember angezündet. Einzig und allein waren die großen Tannen auf den öffentlichen Plätzen beleuchtet und zwar seit dem Nikolaustag. Vor mir ging langsam, etwas gebeugt, ein älterer Mann, wenig davon entfernt sah ich den gelben Postomnibus aus Baden-Baden kommen. Ich trat in der engen Einbahnstraße zur Seite für seine Durchfahrt. Der Mann vor mir tat aber nichts dergleichen. Er ließ sich fallen und wäre fast überfahren worden, hätte der Busfahrer nicht mit der Bremse reagiert. Den für einen Moment Lebensmüden zog ich in die Straßenecke bei der Sattlerei Schmidt und half ihm danach auf die Beine. Der Chauffeur legte dankend die Hand an die Mütze; wir beide wussten, dass eben das Christkind mit im Spiel gewesen war. Nun kam bei dem Mann unter Tränen heraus, dass er aus Mannheim stammte, seine Frau gestorben sei, er sich aber nicht zu den Kindern getraue, und er so auf der Straße gelandet sei. Da wir unweit der Herberge waren, klopfte ich dort an und bat die Herbergsmutter um Quartier für "Josef". Sie brachte ihn in den Aufenthaltsraum und versprach, gleich ein Abendbrot zu geben.

Noch lange unterm Christbaum daheim und in die Nacht hinein bewegte mich dieses Erlebnis. Frühmorgens richtete ich ein großes Stück Hefekuchen und eine Tüte Gebäck und ging noch vor dem Kirchgang zur Herberge. Eigentlich war ich etwas verlegen, den Aufenthaltsraum zu öffnen, aus dem nun mehrere Stimmen zu hören waren. Im Halbdunkel saßen einige Männer, samt dem Mannheimer, sowie zwei Frauen, denen ich den Gruß "Frohe Weihnacht" entbot und das Kaffeegebäck auf den Tisch legte. Mit Herzklopfen ging ich zur Tür zurück in der Annahme, es könne nun schallendes Gelächter folgen. Ganz im Gegenteil umfing den Raum aber eine feierliche Stille.

Brigtte Rein

Theater Baden-Baden

Mittwoch, 05.12.2007
19.30 Uhr Kohlhaas
Michael Miensopust nach Heinrich von Kleist
21.00 Uhr Berth & Olli nicht nur ein Liederabend

Freitag, 07.12.2007
19.30 Uhr Kohlhaas
20.00 Uhr Der Gott des Gemetzels
Yasmina Reza

Samstag, 08.12.2007
20.00 Uhr Der Kongress tanzt
Musikalische Komödie von Michael Quast und Rainer Dachselt nach Eric Charell

Sonntag, 09.12.2007
11.00 Uhr Matinee zu Arsen und Spitzenhäubchen
15.00 Uhr Der Kongress tanzt
21.00 Uhr Fräulein Else
Arthur Schnitzler

Montag, 10.12.2007
19.30 Uhr Kohlhaas

Freitag, 14.12.2007
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen
Komödie von Joseph Kesselring

Samstag, 15.12.2007
20.00 Uhr Der Kaukasische Kreidekreis, Bertolt Brecht

Sonntag, 16.12.2007
15.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
Carolin Jelden
18.00 Uhr Am Hang
Nach dem Roman von Markus Werner

Montag, 17.12.2007
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
11.30 Uhr Kohlhaas
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Dienstag, 18.12.2007
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
11.30 Uhr Kohlhaas
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
19.00 Uhr Die Dostoevskij-Nacht

Mittwoch, 19.12.2007
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
19.30 Uhr Kohlhaas
20.00 Uhr Hau
Szenische Lesung des Romans von Bernd Schroeder

Donnerstag, 20.12.2007
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
19.30 Uhr Kohlhaas
20.00 Uhr Der Gott des Gemetzels

Freitag, 21.12.2007
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Samstag, 22.12.2007
15.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
18.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Sonntag, 23.12.2007
15.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Dienstag, 25.12.2007
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Mittwoch, 26.12.2007
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Donnerstag, 27.12.2007
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Freitag, 28.12.2007
20.00 Uhr Der Gott des Gemetzels

Samstag, 29.12.07
20.00 Uhr Der kaukasische Kreidekreis

Sonntag, 30.12.2007
21.00 Uhr Am Hang
Nach dem Roman von Markus Werner

Montag, 31.12.2007
21.00 Uhr Die Theater-Silvester-Nacht

Dienstag, 08.01.2008
19.30 Uhr Macbeth kann nicht schlafen, Michael Miensopust frei nach William Shakespeare

Freitag, 11.01.2008
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Samstag, 12.01.2008
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Sonntag, 13.01.2008
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Freitag, 18.01.2008
20.00 Uhr Der Gaderobier
Ronald Harwood

Samstag, 19.01.2008
20.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Sonntag, 20.01.2008
15.00 Uhr Arsen und Spitzenhäubchen

Montag, 21.01.2008
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Dienstag, 22.01.2008
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Mittwoch, 23.01.2008
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Donnerstag, 24.01.2008
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Montag, 28.01.2008
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Dienstag, 29.01.2008
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Mittwoch, 30.01.2008
10.00 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse
12.15 Uhr Lilly oder die Prinzessin auf der Erbse

Die verschiedenen Aufführungsorte:

Theater
TIK
Spiegelfoyer
Altstadt

Ich rahme Ihre Bilder in eigener Werkstatt und berate Sie gerne!
Bilder – Rahmen – Galerie
Fachgeschäft für Bildeinrahmungen
Öffnungszeiten nur nach telefonischer Vereinbarung!
Inhaberin Elisabeth Schorpp
Bad Rotenfels - Große Austraße 30 - 0 72 25/13 87

Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour
Seit über 25 Jahren
Ihr zuverlässiger Partner
Taxi-Gerstner
Reisebusunternehmen
Krankenfahrten (Dialyse- und Bestrahlungsfahrten)
Fern- und Botenfahrten • Taxi mit 8 Fahrgastplätzen
☎ 07224 4648 • Fax 69610
Gernsbach, Eichenstraße 13
Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour

Festspielhaus Baden-Baden

Freitag, 07.12.2007
20.00 Uhr – Mahler: Sinfonie Nr. 1, "Der Titan"
Heinrich Schiff, Dirigent

Samstag, 08.12.2007
19.00 Uhr – Senta Berger "Weihnachten bei den Buddenbrooks"

Sonntag, 09.12.2007
11.00 Uhr – Pavel Haas Quartett Sonntags-Matinee

Sonntag, 09.12.2007
18.00 Uhr – Bach: Weihnachtsoratorium
Ton Koopman, Dirigent

Freitag, 14.12.2007
20.00 Uhr – Concerto di Natale Italienisches Barock zur Weihnachtszeit

Samstag, 15.12.2007
19.00 Uhr – Mischa Maisky Philharmonische Camerata Berlin

Sonntag, 16.12.2007
17.00 Uhr – Adventskonzert Elmar Gunsch, Moderation

Samstag, 22.12.2007
19.00 Uhr – Tschaikowsky: "Dornröschen"
Mariinsky-Ballett St. Petersburg

Sonntag, 23.12.2007
13.30 Uhr – Tschaikowsky: "Dornröschen"
Mariinsky-Ballett St. Petersburg

Sonntag, 23.12.2007
19.00 Uhr – Tschaikowsky: "Dornröschen"
Mariinsky-Ballett St. Petersburg

Dienstag, 25.12.2007
19.00 Uhr – Tschaikowsky: "Der Nussknacker"
Mariinsky-Ballett St. Petersburg

Mittwoch, 26.12.2007
14.00 Uhr – Tschaikowsky: "Der Nussknacker"
Mariinsky-Ballett St. Petersburg

Mittwoch, 26.12.2007
19.00 Uhr – Tschaikowsky: "Der Nussknacker"
Mariinsky-Ballett St. Petersburg

Donnerstag, 27.12.2007
20.00 Uhr – Rimsky-Korsakow: "Scheherazade"
Mariinsky-Ballett St. Petersburg

Freitag, 28.12.2007
20.00 Uhr – Ballett-Gala Stars of the Kirov

Montag, 31.12.2007
18.00 Uhr – Silvesterkonzert Sylvain Cambreling, Dirigent

Donnerstag, 17.01.2008
20.00 Uhr – Wagner: "Der fliegende Holländer"
Mariinsky-Theater St. Petersburg

Freitag, 18.01.2008
20.00 Uhr – Valery Gergiev, Hélène Grimaud
Orchester des Mariinsky-Theater St. Petersburg – Winterfestspiele

Samstag, 19.01.2008
19.00 Uhr – Strauss: "Elektra"
Mariinsky-Theater St. Petersburg – Winterfestspiele

Sonntag, 20.01.2008
18.00 Uhr – Wagner: "Der fliegende Holländer"
Mariinsky-Theater St. Petersburg – Winterfestspiele

Montag, 21.01.2008
Janácek: "Jenufa"
Mariinsky-Theater St. Petersburg – Winterfestspiele

Dienstag, 22.01.2008
20.00 Uhr – Wagner: "Der fliegende Holländer"
Mariinsky-Theater St. Petersburg – Winterfestspiele

Samstag, 26.01.2008
19.00 Uhr – Hilary Hahn Tschaikowsky: Violinkonzert

Sonntag, 27.01.2008
14.00 Uhr – Kindermusikfest Mitmachen und entdecken

Mittwoch, 06.02.2008
20.00 Uhr – Roger Cicero "beziehungsweise"

Samstag, 16.02.2008
20.00 Uhr – "The Bar at Buena Vista"

Sonntag, 17.02.2008
14.00 Uhr – "The Bar at Buena Vista"
18.00 Uhr – "The Bar at Buena Vista"

Dienstag, 19.02.2008
20.00 Uhr – West Side Story Preview

Mittwoch, 20.02.2008
20.00 Uhr – ABBA MANIA

Donnerstag, 21.02.2008
20.00 Uhr – West Side Story

Freitag, 22.02.2008
20.00 Uhr – West Side Story

Samstag, 23.02.2008
15.00 Uhr – West Side Story
20.00 Uhr – West Side Story

Sonntag, 24.02.2008
14.00 Uhr – West Side Story
19.00 Uhr – West Side Story

Dienstag, 26.02.2008
20.00 Uhr – Swing Legenden Tour 2008

Freitag, 29.02.2008
20.00 Uhr – Anne-Sophie Mutter
Beethoven-Trios

Sonntag, 02.03.2008
11.00 Uhr – Janine Jansen Sonntags-Matinee

Sonntag, 09.03.2008
15.00 Uhr – "Bibi Blocksberg und der verhexte Schatz – das Musical"
Kindertag im Festspielhaus

Freitag, 14.03.2008
20.00 Uhr – Maxim Vengerov Künstlerporträt II

Samstag, 15.03.2008
19.00 Uhr – Kent Nagano Galakonzert des Freundeskreises Festspielhaus

Festspielhaus Baden-Baden

Ticket-Service

Tel: 07221/3013-101
Fax: 07221/3013-211

11.11. bis 12.12.2007

Vorsorge-Wochen bei Wüstenrot.
Wer früh beginnt, hat für später bestens ausgesorgt.

Großes Gewinnspiel: 4x eine AIDA Kreuzfahrt für 2 Personen.

Während der Vorsorge-Wochen warten viele attraktive Angebote auf Sie:

- Superzinsen auf dem Jugendsparkonto
- Abgestimmte Vorsorge-Produkte
- Ein großes Gewinnspiel

Rufen Sie gleich an.
Oder kommen Sie direkt bei uns vorbei.

wünsche werden wüstenrot

Hermann Haas
76571 Gaggenau · Hauptstraße 7
Montags & Donnerstags von 9 – 13 Uhr & 15 Uhr – 18 Uhr
Telefon 0 72 25 / 7 96 11
Außerhalb der Bürozeiten Telefon 0 72 21 / 7 54 12

Ein Unternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG
wüstenrot

Schiller-Mammutprojekt

Der ganze "Wallenstein" in zehn Stunden

Die Berliner Aufführung des Schillerschen "Wallenstein" mit seinen drei Teilen Wallensteins Lager, Die Piccolomini und Wallensteins Tod ohne Striche durch den Regisseur Peter Stein war in diesem Jahr sicherlich ein Höhepunkt in der bundesdeutschen Schauspiel-Szene.

Denn nur in einer Aufführung ohne Striche kann man das gewaltige Werk Schillers wirklich genießen. Vielfach wurde von Regisseuren und Dramaturgen geäußert, dass das Stück unspielbar sei. Es ist natürlich teuer mit den vielen Mitwirkenden, aber es ist wesentlich leichter darzustellen als der gesamte "Faust", den Peter Stein ja auch vor einigen Jahren mit großem Erfolg in Hannover, Berlin und Wien aufgeführt hat.
Natürlich kann man das Stück auch lesen, viele werden es in der Schule mehr oder weniger gründlich durchgenommen haben. Aber genießen kann man es doch nur, wenn Schillers Verse von ausgebildeten Schauspielern vorgetragen werden, von solchen, die die deutsche Sprache auch wirklich beherrschen, so dass man deren Schönheit erkennt.
Für das Werk trifft zu, was Lessing in seiner Hamburger Dramaturgie von einem guten Drama gefordert hat: Die Einheit von Raum, Zeit und Handlung. Es spielt in nur wenigen Wochen im Jahr 1636. Noch nie hat ein Autor sich so mit dem Stoff beschäftigt wie der Geschichtsprofessor und Doktor der Medizin Friedrich Schiller.

"Wallenstein" ist die Tragödie eines genialen Parvenues, der schnell aufsteigt und genau so viel gelten will wie die alten hochadligen Kreise. Er ist ein Mann, dem man seinen Erfolg neidet und der immer wieder gedemütigt wird, ein Gewaltmensch, der aber auch viele verletzliche Seiten hat, ein Mensch, der geliebt werden will und sich diese Liebe erkauft, der Untergebene fördert und beschenkt und dafür Dank erwartet, aber nicht beachtet, dass er viele, die ihn verehren, vor den Kopf stößt.
Wallenstein ist eine Gestalt wie heute viele Manager in der Wirtschaft, die als Sanierer eingesetzt werden, um alte Unternehmen neu zu organisieren und zum Erfolg zu führen, dabei größenwahnsinnig werden, sich mit dem alten Inhaber überwerfen und dann so schnell wie sie aufgestiegen sind, auch wieder fallen. Man braucht nur an die Ereignisse in den letzten Jahren in der deutschen Wirtschaft zu denken.
Wallenstein genügt es nicht, reicher Standesherr in Böhmen zu sein, er wollte Reichsfürst sein, was er ja auch kurze Zeit als Herzog von Mecklenburg erreicht hat, er wollte noch einen Rang höher steigen, Kurfürst sein, hat sich aber in ein Gespinst von Wünschen verstrickt, sieht nicht, dass er zu weit gegangen ist und kann nicht mehr zurück. Wallensteins Lager, das ihn groß gemacht hat, seine Generäle, die ihm alles verdanken, lassen ihn in dem Augenblick, in dem sie merken, dass es mit seinem Schicksal bergab geht, im Stich.

Die Titelrolle spielt Klaus Maria Brandauer, und zwar so, dass man vergisst, dass er sie spielt, er **ist** einfach Wallenstein. Vielen Zuschauern war dieser Wallenstein vielleicht zu wenig Machtmensch, hätten ihn lieber härter geschnitzt gesehen. Aber so wie der Wallenstein von Brandauer gespielt wird, so hat ihn wohl auch Schiller gesehen. Den Gegenspieler von Wallenstein, Octavio Piccolomini (Peter Fitz), könnte man sich auch als Geheimdienstchef oder Stabschef in einer Armee vorstellen, ein Bürokrat, der Fuchs, wie er genannt wird, der nie ehrlich spielt und kaum zu durchschauen ist. Der junge Max Piccolomini (Alexander Fehling) war ein glänzender und aufrichtiger Liebhaber. Dass er die ersten Aufführungen wegen eines Bänderrisses mit Krücken auf

der Bühne agieren musste, brachte ihm neben seinem großartigen Spiel einen Extra-Applaus ein. Die Rolle des Buttler, des gekränkten Ehrgeizlings, war mit Jürgen Holtz ausgezeichnet besetzt. Von den weiblichen Rollen ist vor allem die Gräfin Terzky der Elisabeth Rath zu erwähnen.
Das Ganze war eine reife Ensembleleistung mit großartigen Schauspielern. Auch "Wallensteins Lager" war in der Regie glaubhaft, bunt und lebendig gespielt, nicht zu vergleichen mit den beliebten Aufführungen von Laienspielgruppen. Die zehnstündige Aufführung war nicht zu lang, das Publikum war auch am Schluss der 10-stündigen Aufführung aufmerksam und mäuschenstill und dankte den Mitwirkenden mit reichlich Applaus.

Zu wünschen bleibt, dass dieses Stück auch noch an anderen Orten als Gastspiel gegeben wird – denkbar wäre z.B. das Festspielhaus in Baden-Baden. Es ist zu hoffen, dass diese Aufführung auch bald auf DVD zu erhalten ist.

Dr. Casimir Katz

Veranstaltungstermine Gernsbach

noch bis Freitag, 28.12.2007
Kunstausstellung
"Inge Jungberg" – Rathaus

08. bis 09. Dezember 2007
Gernsbacher Weihnachtsmarkt

Samstag, 08.12.2007
15.00 Uhr
Weihnachtsmärchen
"Die Sternthaler" – Münchner Theater für Kinder, Stadthalle

15.00 Uhr Senioren-weihnachtsfeier Reichental – Stadtverwaltung, Festhalle Reichental

Sonntag, 09.12.2007
18.00 Uhr Winterkonzert - Musikverein Obertsrot e.V. – Ebersteinhalle Obertsrot

20.00 Uhr Pencz
"Streichquintett" – Kulturgemeinde – Stadthalle Gernsbach

Dienstag, 11.12.2007
15.00 Uhr Seniorenweihnachtsfeier Lautenbach – Stadtverwaltung – Gasthaus "Sonne"

Donnerstag, 13.12.2007
14.30 Uhr bis 19.30 Uhr
Blutspende – DRK-Ortsverein Gernsbach – DRK-Haus, Am Bachgarten 9

Samstag, 15.12.2007
12.00 bis 18.00 Uhr Kinder-Second-Hand in der Stadthalle, Kindergarten Fliegenpilz Gernsbach

14.00 Uhr Senioren-weihnachtsfeier Staufenberg – Stadtverwaltung – Staufenberghalle

17.00 Uhr Weihnachtliches Konzert der Musikschule Murgtal – Katholische Liebfrauenkirche

Sonntag, 16.12.2007
Weihnachtsfeier – Hilpertsauer Vereine – Ebersteinhalle Obertsrot

Adventskonzert – Musikverein Lautenbach e.V. Bürgerhaus Lautenbach

Sonntag, 23.12.2007
15.00 Uhr Puppentheater
"Die Legende vom Weihnacht-smann"
ab 4 Jahren – Stadtverwaltung – Stadthalle Gernsbach

Montag, 24.12.2007
16.00 Uhr
Familiengottesdienst Ev. Paulusgemeinde Staufenberg – Staufenberghalle

Montag, 31.12.2007
10.00 Uhr Brezelwürfeln – FC Gernsbach 1911 e.V. – Clubhaus FC Gernsbach

10.00 Uhr Brezelwürfeln – Freiwillige Feuerwehr Abt. Obertsrot – Feuerwehrhaus Obertsrot

10.00 Uhr Brezelwürfeln – Freiwillige Feuerwehr Abt. Lautenbach – Feuerwehrhaus Lautenbach

17.00 Uhr Silvesterspielen – Musikverein Obertsrot e.V. – Blumenplatz Obertsrot

9	8						3	6
1			6		7			4
	3			9			2	
			4		3			
	5			6			1	
4			5		6			2
8	1						9	3

SUDOKU

...heißt der neue Trend der Ratefreunde!

Die Regeln: (eigentlich ganz einfach)
Das Gitter ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. In jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld kommt jede Zahl nur einmal vor.

Aber Vorsicht: Wer vom Sodoku-Rätsel-Fieber gepackt wurde, den lässt es so schnell nicht mehr los. Und unser Rätsel ist in der Kategorie "schwer" einzuordnen. Auflösung im nächsten "Gernsbacher Boten".

Viel Spaß beim Lösen wünscht die Redaktion des "Gernsbacher Boten"!

Parkett!
Abschleifen, versiegeln, verlegen
Parkettmaschinenverleih
RAHNER Gaggenau-Ottenau Tel. 07225-3500

Lösung

9	5	6	7	4	1	2	8	3
1	4	3	2	8	5	9	6	7
2	7	8	9	6	3	1	5	4
6	3	4	8	7	2	5	9	1
5	1	9	6	3	4	7	2	8
7	8	2	5	1	9	3	4	6
4	2	7	1	5	8	6	3	9
8	6	5	3	9	7	4	1	2
3	9	1	4	2	6	8	7	5

Auflösung von Heft 03/2007

Informative Biographie über Carl Schurz

Der deutsche Amerikaner

Auf dem alten Friedhof in Rastatt erinnert ein Gedenkstein an die neunzehn Revolutionäre von 1849, die nach der Kapitulation der Festung Rastatt von einem preußischen Standgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Eine gesonderte Plakette auf diesem Stein ist Carl Schurz gewidmet, dem das gleiche schlimme Schicksal bevorstand, der aber mit zwei Gefährten in letzter Minute durch einen Abwasserkanal aus der Festung entkommen konnte. Im Badischen ist Schurz vor allem dank dieser abenteuerlichen Flucht bis heute nicht in Vergessenheit geraten, über seine Bedeutung als Politiker und Publizist in den USA aber weiß man im Allgemeinen wenig. Eine neue Biographie, die im Casimir Katz Verlag erschienen ist, rückt nun die sechs Jahrzehnte in den Mittelpunkt, in denen Carl Schurz in den USA als einflussreicher Reformer und Mahner wirkte.

Schurz war mit 32 Jahren amerikanischer Botschafter in Madrid, bald darauf Brigadegeneral im Sezessionskrieg, später Senator in Washington und amerikanischer Innenminister und schließlich Chefredakteur der New Yorker Evening Post, Schriftsteller und Publizist. Vor Henry Kissinger war er der einzige in Deutschland geborene Politiker, der als Minister in einer amerikanischen Bundesregierung diente.

Als Freund und Helfer Abraham Lincolns kämpfte Schurz auch in den USA für die Ziele, die seinen Idealen der deutschen Freiheitsbewegung von 1848/49 entsprachen: Kampf gegen die Sklaverei, dann gegen die Cliquenwirtschaft in den Parteizentralen und im Staatsdienst, schließlich für eine menschlichere Indianerpolitik. Besonders entschieden wandte sich Carl Schurz in seinen letzten Lebensjahren gegen eine imperialistische Außenpolitik, die um die Jahrhundertwende das beginnende amerikanische Weltmachtstreben begleitete, wobei sich manche Parallelen zur heutigen Zeit geradezu aufdrängen.
Der Autor dieser sehr flüssig und schnörkellos geschriebenen Biographie, Professor Rudolf Geiger, war bis zu seiner Emeritierung 2003 geschäftsführender Direktor des Instituts für Völkerrecht, Europarecht und ausländisches öffentliches Recht an der Universität Leipzig. Zahlreiche Gastaufenthalte zu Lehrtätigkeiten und Vorträgen an Universitäten führten in immer wieder in die USA, wo bereits als Austauschschüler in den fünfziger Jahren in einem Schulbuch erstmals von Carl Schurz erfuhr und von dessen wichtiger Rolle in der amerikanischen Politik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Geiger versteht sein Werk über Carl Schurz nicht nur als positive Erinnerung an den großen Deutschamerikaner, sondern ebenso an einen wichtigen Ausschnitt der gegenseitigen Beeinflussung in den deutsch-amerikanischen Beziehungen. Denn in der Person von Carl Schurz verbinden sich einige der besten deutschen und amerikanischen politischen Traditionen. Geigers Biographie ist ein Buch, dem man viele Leser wünscht.

Wolfgang Froese

Das 410 Seiten starke Buch

"Der deutsche Amerikaner"

Carl Schurz – Vom deutschen Revolutionär zum amerikanischen Staatsmann

von Rudolf Geiger
ist im Casimir Katz Verlag
unter der ISBN-Nummer
978-3-938047-28-6
erschienen und
für 24,80,- Euro in jeder
Buchhandlung erhältlich.

Ab sofort führt die
BÜCHERSTUBE
eine Auswahl an
SPIELEN
für jung und alt.
Gerne bestellen
wir für Sie jedes
verfügbare
Gesellschaftsspiel
über Nacht.

BÜCHERSTUBE
· Kelterplatz ·
Tel. 07224/40133
Jederzeit auch im
Internet unter
www.buecherstube-gernsbach.de
SPIELE!

Naturführer

Karlsruhe

Wer demnächst in die Stadtbahn sitzt und nach Karlsruhe fährt, hat vielleicht gar nicht die Einkaufstempel der Kaiserstraße als Ziel, sondern begiebt sich eventuell auf Entdeckungsreise durch die städtische Natur.
Karlsruhe kann man nämlich auch als Stadt im Grünen erleben. Geprägt durch fünf verschiedene Naturlandschaften, von Auen wäldern, Niedermooren, Wasserflächen und Bächen, von Streuobstwiesen und Parkanlagen, kann man mithilfe dieses Büchlein die Natur in der Großstadt erschließen. Nach einem informativen einführenden Teil in die Ökologie Karlsruhes und seine erstaunlich reiche Pflanzen- und Tierwelt führen zehn ausführlich be-schriebene und kartierte Wanderrouten durch die naturnahesten und schönsten Lebensräume Karlsruhes und seiner Stadtteile.

Naturführer Karlsruhe
Hrsg. Von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, 216 Seiten, mit 190 farb. Abb., Grafiken und Karten, 13,90 Euro

Langlaufen als Jungbrunnen

Fit, gesund, schlank

Langlaufen fordert den ganzen Körper. Es ist die effektivste Sportart, um Gesundheit und Fitness zu tanken. Während wir beim Radfahren nur etwa 35 Prozent der Muskeln brauchen, kommt beim Langlaufen praktisch der ganze Körper zum Einsatz. 90 Prozent aller Muskeln werden aktiviert, der Stoffwechsel wird angekurbelt und die überflüssigen Pfunde schmelzen nur so dahin!

Langlaufen ist nicht nur effektiv, sondern auch sanft und gelenkschonend. Und auch die Seele profitiert von der harmonischen Bewegung in frischer Luft und Sonne. Wer den Langlauf im Urlaub genießen möchte, kann das auch als Anfänger problemlos tun. In fast allen Skiregionen gibt es Langlaufschulen, die rasch die nötigen Grundkenntnisse vermitteln.

Das Loipennetz sollte allerdings für Einsteiger nicht zu anspruchsvoll sein. Mittlere Höhenlagen mit nur leichten Anstiegen und Abfahrten sind ideal. Bei guten Bedingungen finden sich auch auf dem Kaltenbronn interessante Rundwege. Einen besonderen Service hat das Team von den Skiliften Kaltenbronn eingerichtet und eine interessante Ergänzung auf der Homepage www.kaltenbronn.de eingerichtet. Da niemand so gut den Zustand der Loipen kennt wie diejenigen, die rund um den Kaltenbronn mit Langlaufskiern unterwegs sind, kann man die Erfahrungen in einem Loipentagebuch weitergeben. Man kann über Zustand, Steine, Schäden oder einfach nur tolle Erlebnisse schreiben. Einfach per Mail an webmaster@kaltenbronn.de schreiben.

Langlauf wird immer beliebter. *Foto: djd*

Leckeres zu Weihnachten

Tolle Rezepte für kleine Bäcker

Gemeinsam backen, ein bisschen schlecken, zusehen, wie der Backofen die Plätzchen bräunt, und sich später den eigenen Backerfolg auf der Zunge zergehen lassen – das alles ist Weihnachtsbäckerei mit Kindern. Voraussetzung dafür ist das sichere Gelingen des adventlichen Gaumenschmauses. Wichtig ist auch das Aussuchen von einfachen Rezepten...

Mandelherzen mit Nutella

Zutaten: 280 g Mehl, 120 g geriebene Mandeln, 130 g Puderzucker, 220 g Butter, 1 großes Eigelb, abgeriebene Zitronenschale, Prise Salz, Nutella.

Zubereitung: Die Zutaten zu einem Teig verarbeiten und den Teig gekühlt 3 Stunden ruhen lassen. Nun zwei verschieden große Herzformen ausstechen und im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad ca. 15 Minuten backen. Nach dem Auskühlen das kleinere Herz mit Nutella bestreichen und dann auf das größere Herz kleben.

Jüngert GmbH
seit 1919
STEINBILDHAUEREI
Ihr Fachbetrieb für Natursteinverarbeitung
Grabmale - Brunnen - Steintische - Eingangstreppen
76593 Gernsbach - Scheffelstrasse 10
Telefon 07224/3350 - Fax 07224/67630

Rätsel in Silben

SILBENRÄTSEL

Jeweils die ersten Buchstaben aneinander gereiht ergeben die Lösung:

BATZ – CHEN – CKEY – COF – E – ECS – EIS – FE – FEE – HEN – HO – HO – I – KÄM – KEITS – KO – LAN – LAP – LAUS – LERN MANN – ME – MÜN – NI – O – REI – RER – RING – RISH – RO – SCHAFT – SONN – SY – TA – TAG – TAL – TE – TE – TER TOP – WIG – ZA – ZOL

1. städtischer Finanzverwalter
2. südd. Käsespezialität
3. Kaisergeschlecht
4. beliebte kanarische Ferieninsel
5. halluz. Designerdroge
6. legendärer Bischof von Myra
7. zurückgetretener Arbeitsminister
8. letzter Sonntag im ev. Kirchenjahr
9. heißes alkoholhaltiges Getränk
10. tragbarer (Taschen)-Computer
11. die "Mannheimer Adler" sind eine...
12. Gernsbacher Ortsteil

Das Lösungswort des Silbenrätsels lautet: .....

Anschrift:

.....

.....

.....

Telefon:

.....

Die Lösungen des letzten Rätsels lauten:

1. KLIMASCHUTZPAKET
2. LORELEY
3. ISLAMABAD
4. NURMI
5. GLÜHWÜRMCHEN
6. ERLKÖNIG
7. LASSO
8. KOCHDUELLE
9. ABENDROT
10. PYROLYSE
11. EDEKA
12. LIBANON
13. LAGERFELD
14. EBERSTEINER

Coupon ausschneiden und an die Redaktion **Gernsbacher Bote**, Bleichstraße 20-22, 76593 Gernsbach, schicken oder direkt vorbeibringen.

Das Lösungswort des letzten Silbenrätsels lautete:
Klingelkapelle

Als Gewinner wurde **Waltraud Neumann-Goldberg, Langer Weg 1D, Gernsbach,** ausgelost. Der Preis, ein signiertes Exemplar des Buches **"Gewitter am Monte Verita"** aus dem Casimir Katz Verlag liegt für Sie zur Abholung in unserer Redaktion in der Bleichstraße 20 bereit.

Für das jetzige Rätsel wird das Buch **"Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek – Bedrohtes Kulturerbe?"** aus dem Casimir Katz Verlag verlost. Viel Glück.

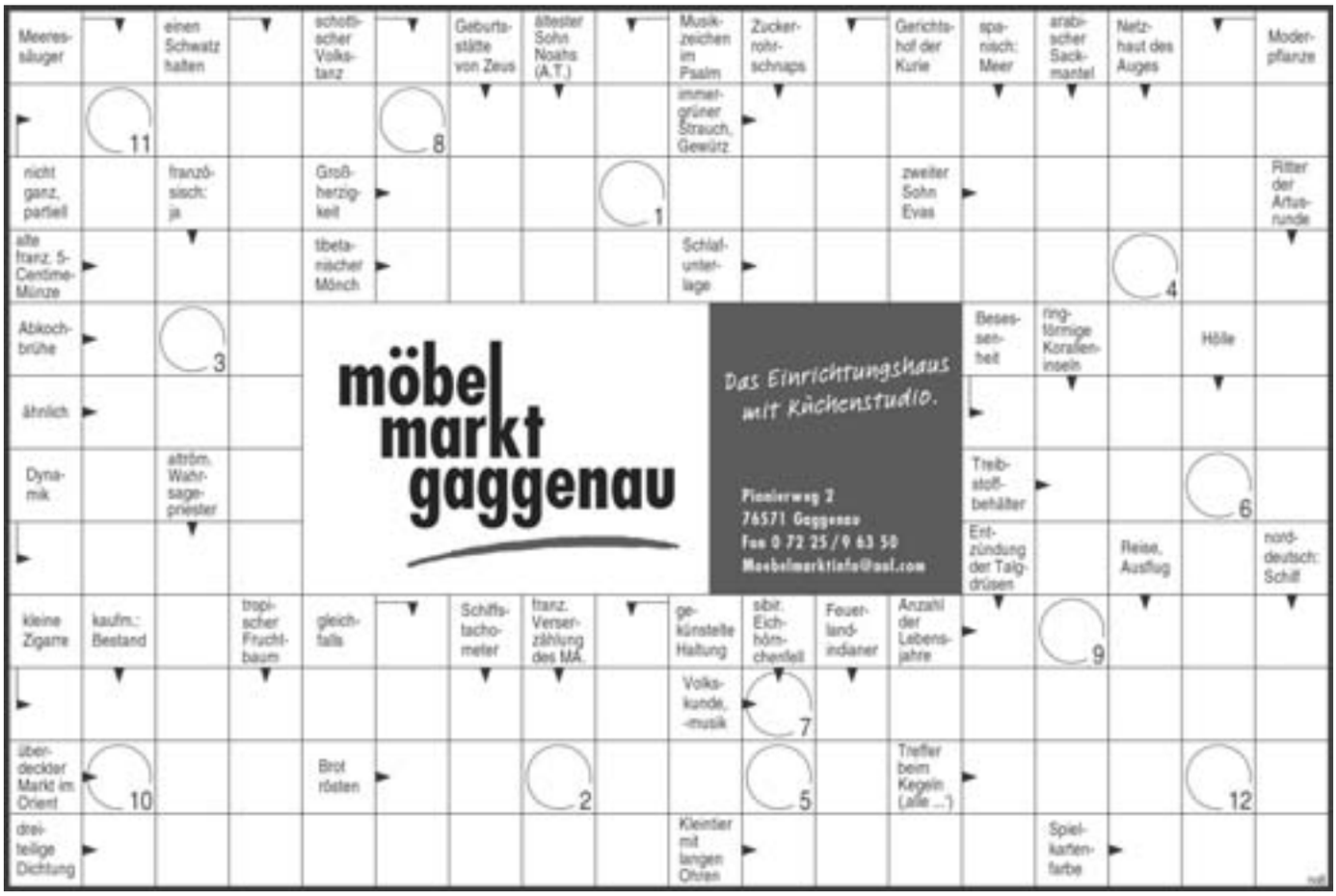
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages sowie deren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet.

Einsendeschluss: 1. März 2008

Bestattungsinstitut Werner Krieg
Gernsbach · Waldbachstr. 4
0 72 24/ 2181

Weihnachtsbeleuchtung & Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl!
Wenn Sie mehr wissen wollen....
Pfeffinger Elektro-Anlagen
St. Jakobsgasse 6 · 76593 Gernsbach
Tel. 0 72 24 / 17 84 · Fax 0 72 24 / 6 87 38
www.pfeffinger-elektro.de · eMail: info@pfeffinger-elektro.de

Rätsel aktuell



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Anschrift

.....

.....

.....

.....

Telefon

.....

Als Gewinnerin wurde **Edeltraud Wetzel, Ebersteingasse 11, Gernsbach,** gezogen. Sie erhält **zwei elektrische Zahnbürsten** von der **Firma Elektro-Pfeffinger**, die direkt dort abgeholt werden können. Herzlichen Glückwunsch!

Für unser jetziges Rätsel hat das **Einrichtungshaus Möbel Markt Gaggenau einen Einkaufsgutschein im Wert von 25 Euro** zur Verfügung gestellt.

Wir sagen herzlichen Dank und Ihnen viel Glück.

Coupon ausschneiden und an die Redaktion Gernsbacher Bote, Bleichstr. 20-22, 76593 Gernsbach, schicken.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verlages sowie deren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet.

Einsendeschluss: 1. März 2008

Die Lösung des letzten Rätsels lautet:

Hahnbachtal

Sanitär & Heizung
PK
PETER KRAUSS
Markgraf-Berthold-Str.22, Gernsbach
Telefon 0 72 24/28 07 oder 70 44
www.krauss-sanitaer-heizung.de

- **Wanne in Wanne**
- **Solaranlagen**
- **Regenwassernutzung**
- **Schwimmbad-Technik**
- **Gasheizungen**
- **Ölfeuerung**
- **Blechbearbeitung**

Wir wünschen unseren Kunden und Freunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

SEIT 1838

FERDINAND **WIELAND**

ZIMMEREI · DACHDECKEREI

Ferdinand Wieland • Zimmerer- und Dachdeckermeister
Casimir-Katz-Str. 35 • 76593 Gernsbach
Tel. 0 72 24 / 65 00 41 • Fax 65 00 42 • E-Mail: fewie@gmx.de

- Wir messen aus - kostenlos
- Wir beraten - kostenlos
- Wir nähen und montieren zu Festpreisen

Durchgehend geöffnet von 8.30 - 16.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag 8.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag 8.30 - 12.30 Uhr

der gardinenmarkt

Gaggenau-Hörden · Landstraße 37
☎ (07224) 27 94 · Fax 31 60

FLIESENVERKAUF AN JEDERMANN

Bauen Sie neu oder renovieren Sie Ihr Zuhause?

Fliesen Studio

PLATTEN HAAS

FLIESEN PLATTEN MARMOR

Steinbruchweg 2, 76534 Baden-Baden/Lichtental
Tel. (0 72 21) 97 77-0 Geöffnet: Mo.-Fr. 9-12 u. 13-17.30 Uhr
Sa. 9-12.30 Uhr

Unser Service:
Wir liefern und verlegen Fliesen, Platten, Marmor, Granit und Glasmosaik. Komplettsanierung von Bad, Balkon, Terrasse usw.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem besonderen Fliesenstudio.

Für eine fachkompetente Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

IHR SPEZIALIST FÜR GLASMOSAIK

- Altbausanierungen
- Reparaturarbeiten
- Balkonsanierungen
- Umbauarbeiten
- Bausubstanzerhaltung
- Betonsanierungen
- Verputzarbeiten
- Hofbefestigungen
- Kellertrockenlegung

klumpp baut & saniert

Im Wiesengrund 22 ■ 76593 Gernsbach ■ Tel. 07224.7505
info@klumpp-baut-saniert.de ■ www.klumpp-baut-saniert.de

... für Bad & Heizung

K & M Wärme-Service

Gernsbach · Igelbachstraße 17

Bäder mit Ideen - Heizen mit System

Service rund um die Uhr ☎ 07224 995760

HOTEL · RESTAURANT · CAFÉ · BAR

Das Team vom Wolpertinger wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

FON 07221 3 41 40 · FAX 07221 39 32 20
Hotel Merkurwald · Restaurant Wolpertinger · Staufenweg 1 · 76530 Baden-Baden

Seit 1886 in Gaggenau!
Ihre zuverlässigen Partner unter einem Dach.

HOLZBAU
HURRLE

Zimmerei
Dachsanierung
Balkone, Terrassen, Carports
Dachdeckung, Dachfenster

Ansprechpartner:
Joachim Dinger,
Zimmermeister

ROLLLADENBAU
HURRLE

Sonnenschutz
Markisen, Jalousien
Rollläden, Fenster
Reparaturen, Kundendienst

Ansprechpartner:
Jens Tschirner,
Meister im Sonnenschutztechnikerhandwerk

Viktoriastraße 7, 76571 Gaggenau, ☎ 07225 1452, Fax 07225 3167
E-Mail: holzbauhurrle@t-online.de • Hompage: www.holzbau-hurrle.de

Bodenbeläge!
Liefern, verlegen, entsorgen
Parkettmaschinenverleih
RAHNER Gaggenau-Ottenau Tel. 07225-3500

Polsterarbeiten!
Eckbänke, Stühle, Sofas
aufarbeiten und neu beziehen
RAHNER Gaggenau-Ottenau Tel. 07225-3500

COMPOSITE FIBERS
GLATFELTER
Beyond Paper

Neuer Name, traditionelle Werte: Schoeller & Hoesch ist Glatfelter Composite Fibers

Unserer Muttergesellschaft verdanken wir vieles. Die Investitionen in neue Anlagen am Standort Gernsbach und die Übernahme eines Werks in England sind Investitionen in unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unser neuer Name soll nun deutlich machen, zu wem wir gehören: Seit 1. April 2007 heißen wir **Glatfelter Composite Fibers.** Was bleibt, sind Know-how, Qualitätsanspruch und Kundenorientierung – ganz in der Tradition von Schoeller & Hoesch.

Glatfelter Gernsbach GmbH & Co. KG
Composite Fibers Business Unit
Hördener Straße 3-7 • 76593 Gernsbach, Germany
composite.fibers@glatfelter.com • www.glatfelter.com

Wohlfühlbad
Erlebnisbad
Gesundheitsbad
Entspannungsbad
Fitnessbad
Ihr Traumbad...

bad & heizung®
GARANTIERT LEBENSQUALITÄT

Bäder für alle Sinne

...das Sie mit allen Sinnen genießen können – **365 Tage im Jahr.**
Wir realisieren von A–Z komplett, Sie gönnen sich ein neues Lebensgefühl.

Matthias Vierling
Meister
Schloßstraße 18
76593 Gernsbach
Tel. (0 72 24) 65 72 40
Fax (0 72 24) 65 72 41

Ha-Ra®
Faserreinigung
Verkauf und Beratung nach tel. Vereinbarung
Fachberaterin Margit Becker, Gernsbach, ☎ (07224) 5 05 45

Ein STERBEFALL ?
☎ 1623
Inhaber: Hermann Wieland

WIR HELFEN WEITER
Wir erledigen für Sie alles:
Termin, Graberwerb
Trägerdienst
Einsargen, Versorgung
Überführung

Gernsbacher
Bestattungsinstitut SCHENKEL
Igelbachstr. 9 beim Rathaus